Nr. 111 Samstag, den 11. Mai 1918 32. Jahrgang

Paderborner Anzeiger

Amtliches Kreisblatt :: Anzeiger für Neuhaus und Delbrück

Der Paderborner Anzeiger erscheint an allen Werktagen. — Bezugspreis monatlich frei ins Haus gebracht 65 Pfg., bei der Post abgeholt 52 Pfg., durch den Briefträger 66 Pfg. — Im Paderborner Anzeiger werden alle amtlichen Bekanntmachungen des Kgl. Landratsamtes sowie des Paderborner Magistrats veröffentlicht.

Paderborner Zeitung ∴ Volks-Zeitung ∴ für das Paderborner Land

Organ des Landwirtschaftl. Kreisvereins Publikations-Organ ∴ vieler Behörden ∴

Anzeigenpreise: Aus dem Kreise Paderborn für die einspaltige Kolonelzeile 15 Pfg., auswärtige 20 Pfg. Im Reklamenteil 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung, die bei Nichtzahlung innerhalb 30 Tagen indes erlischt. Beilagengebühr 6 Mark das Tausend ausschl. Postgebühren.

Redaktion Bahnhofstraße 13 — Fernruf 913

Wöchentliche Gratis-Beilage „Sterne und Blumen"

Geschäftsstelle Bahnhofstraße 13 — Fernruf 913

Abgeschlagener neuer „Seesturm" der Engländer auf die belgische Küste.

Osten und Westen.

(Am Wochenschluß.)

Der Friede von Bukarest, der in dieser Woche zum Abschluß kam, ist äußerlich der Schlußstein des Verteidigungskrieges im Osten. Die verbündeten Mittelmächte konnten damit auf eine Reihe großer Siege, aber auch auf eine Fülle größter Arbeit und Leistungen zurückblicken. Der Ruhm unserer Truppen und ihrer Führung, der sich in diesem Friedensschluß offenbart, hat im Lande dennoch keinen lauten Jubel ausgelöst. Wir sind durch die harte Not des Krieges im Westen und durch die großen Aufgaben, die uns dadurch noch bevorstehen, wie auch durch die inneren Sorgen nicht zu lauter Freude veranlagt. Es wäre aber in höchstem Grade undankbar und ungerecht, wenn wir über die Mühen der Zukunft die großen Taten der Vergangenheit übersehen oder gar in ihrem Wert mindern wollten.

Der Kampf in Ost und West steht in einem ursächlichen Zusammenhang, und wenn wir nicht im Osten so unvergleichlich siegreich geblieben wären, wäre im Westen das Aushalten und der künftige Sieg schwerer gewesen, als mancher von uns geahnt hat. Man muß sich erinnern, daß noch der Begründer der modernen Kriegstheorien, der alte Clausewitz, einen Zwei-Frontenkrieg von vornherein für verloren und im besonderen für Deutschland als unmöglich erklärte. Wir haben dennoch den größten Zwei-Frontenkrieg der Welt nicht nur bis heute bestanden, sondern eben im Osten siegreich beendet und sind voll Gewißheit und Vertrauen, ihn auch im Westen zum Siege zu führen. Diese welthistorische Tatsache erklärt sich nicht nur aus der Genialität unserer Kriegführer und der Höhe der Leistungen unserer Truppen zu Lande und zu Wasser, sondern vor allem auch aus technischen Möglichkeiten, die weder Clausewitz noch sonst ein Denker früherer Zeit voraussehen konnte. In erster Linie hat die Leistung unserer Verkehrsmittel, ihre technische und personelle Vollkommenheit, eine ganz neue Macht in diesem Zwei-Frontenkrieg geschaffen, auf die wir für alle Zeiten voll Stolz und Bewunderung werden zurückblicken müssen.

Der Friede von Bukarest ist aber nicht nur im militärischen Sinne im Osten ein Abschluß, sondern auch zugleich der Anfang einer neuen Wirtschaftsepoche für die verbündeten Mittelmächte. Wir haben durch wirtschaftliche Sicherungen in dem Friedensvertrage mit Rumänien neue Grundlagen für unsere eigene Volkswirtschaft bekommen. Die Getreidevorräte und die Erdölschätze Rumäniens werden in den Dienst der Mittelmächte gestellt und für ihre Zwecke verwendet werden. Es ist bei den wirtschaftlichen Verträgen verständlich, daß ihre Bedeutung und ihr Wert noch nicht von jedem im Volke sofort erkannt werden. Man darf mit Recht erwarten, daß in der Zukunft, wenn sich die Wirkungen gerade dieser neuen wirtschaftlichen Beziehungen offenbaren, die Freude und der Dank desto lebhafteren Ausdruck bekommen werden. Schon heute aber muß festgestellt werden, daß wir z. B. ohne die Erdölschätze Rumäniens große Schwierigkeiten hätten, unseren U-Boot-Krieg in seiner verschärften Form fortzuführen. Das gleiche trifft auf unsere Kriegswirtschaft mit ihrer ungeheuren vermehrten Maschinenarbeit im Innern und an der Front zu. Der Sieg und der Friede im Osten sind so auch in wirtschaftlich-technischer Beziehung Mitbedingung für unser Durchhalten und für unseren endlichen Sieg geworden.

Schließlich ist der Friede von Bukarest ein neues Mittel geworden, die verbündeten Mächte in ihren Interessen zu verbinden und in Kampf und Frieden enger aneinander anzuschließen. Auch das bedeutet eine weitere Sicherung für unsere Kämpfe im Westen und ihren zuversichtlichen Erfolg. Es macht nichts, daß bei einem so großen Umfang der Verbindungen, wie sie die Politik der Mittelmächte auf dem Balkan naturnotwendig in sich tragen muß, auch manche Unstimmigkeiten und Gegensätze bestehen geblieben sind. Die Macht der Tatsachen wird sie ausgleichen, und was in Kampf und Sieg ausgehalten hat, wird im Frieden nicht auseinandergehen. Deutschland aber ist durch diese Neuorientierung der Balkan-Politik der Mittelmächte mehr denn jemals der Mittelpunkt der europäischen Politik geworden, und wir werden unseren Stolz dareinsetzen, uns dieser neuen Lage der Dinge gegenüber würdig und fähig zu zeigen. Die deutsche Weltpolitik hat ihre ersten Leistungen geboren, und wenn diese Leistungen sich zunächst auch nur auf dem europäischen Kontinent und in einem Teil Asiens zeigen konnten, so sind sie doch zugleich eine beste Vorbedeutung für die zukünftige deutsche Weltpolitik, die über die geographischen Grenzen Europas mit Recht und mit geschichtlicher Notwendigkeit weit hinaus strebt. Diese Zukunft der deutschen Weltpolitik steht im Westen zur Entscheidung, aber sie hat im Osten bereits ihre ersten Spuren in die Weltgeschichte eingegraben.

So sind Ost und West, wo immer wir ihre Fragen nach dem Frieden von Bukarest anpacken mögen, in neue und festere Beziehungen gebracht worden. Wir sind gewiß, daß, wie im Osten, so auch im Westen, die Zukunft Deutschland und seinen Verbündeten gehören muß, denn nicht Worte und Reden, sondern Taten und Leistungen entscheiden diesen Weltkrieg. Wir sind darin im Osten unendlich den Feinden überlegen geblieben, wir haben dadurch neue Kräfte und Möglichkeiten für die Entscheidung im Westen bekommen, und wenn das Fehlen lauten Jubels sich auch erklären mag, so sollten wir doch gerade im Innern unseres Herzens desto inniger und freudiger empfinden, was wir an Dank und Anerkennung den Siegern des Ostens schuldig sind.

Der Vorstoß Erzbergers gegen den Kanzler.

Der Vorstoß Erzbergers gegen den Reichskanzler wird von den führenden Blättern der Zentrumspartei als höchst unangebracht mißbilligt. Die K. V., die sich bereits gestern mit den Schattenseiten des Falles Erzbergers beschäftigte, tut dies heutea bermals und das wie folgt:

Bei dem Vorstoß Erzbergers im Hauptausschuß des Reichstages gegen den Reichskanzler und die Oberste Heeresleitung muß man unterscheiden zwischen den Richtlinien, die Erzberger im Namen seiner Parteifreunde vortragen konnte, und zwischen dem auf Erzbergers Rede folgenden Antrag Erzbergers. Die Richtlinien waren von den Kommissionsmitgliedern des Zentrums gebilligt worden, nicht aber herrscht Einverständnis mit der Rede Erzbergers. Niemand billigt den Antrag Erzbergers im Zusammenhang mit seiner Rede, zumal nach der Erklärung von Payers, daß er nach dem Antrag die Konsequenzen ziehen werde. Es bleibt bestehen, daß der Antrag Erzbergers nicht im Ausschuß namens der Fraktion eingebracht worden ist. Der Vorstoß Erzbergers ist auch in dieser Form bedauerlich. Es ist zu beklagen, daß die Fraktion Erzberger zum Wortführer in dieser Sache gewählt hat. Nach den Ereignissen des letzten Jahres und nach der Stellung Erzbergers zum Reichskanzler war ein Vorstoß dieses Abgeordneten gegen den Reichskanzler und die Regierung zu erwarten. Es ist nicht richtig, daß hinter den Richtlinien bloß die Abgg. Nacken und Frhr. von Rechenberg standen, sondern hinter den Richtlinien standen alle Kommissionsmitglieder. Das ist zu beachten, auch von den Parteifreunden draußen im Lande. Im übrigen herrscht auch heute noch viel Erregung über den Vorstoß Erzbergers. Die Berliner Presse beschäftigt sich allenthalben damit und erblickt darin einen „Vorstoß des Zentrums gegen Hertling". Davon kann natürlich keine Rede sein. Erzberger hat seine Rede auf eigene Kappe gehalten und seine Aktion gegen die Regierung auf eigene Faust gemacht. Der Fraktion liegt eine Aktion gegen den Grafen Hertling fern.

Lloyd George bleibt Premierminister.

London, 10. Mai. Das Unterhaus hat den Antrag Asquiths mit 293 gegen 106 Stimmen abgelehnt.

Die mit großer Spannung erwartete Unterhaussitzung, die darüber entscheiden sollte, ob eine Sonderkommission die Anklagen des Generals Maurice gegen die Regierung prüfen sollte, hat mit einem Siege Lloyd Georges geendet. General Maurice hatte behauptet, Lloyd George und Bonar Law haben sowohl über die Stärke der englischen Truppen in Frankreich am 1. Januar 1918, als auch über die Truppenstärke in Mesopotamien und Palästina falsche Angaben gemacht. Nachdem der ehemalige Premierminister Asquith seinen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission begründet hatte, ergriff Lloyd George das Wort. Er verteidigte die Regierung, die auf Grund der Informationen vom Kriegsamt ihre Mitteilungen gemacht habe. Das Haus stimmte seinen Ausführungen zu und mißbilligte den Disziplinbruch des Generals Maurice, der sich anstatt an die vorgesetzten Dienststellen mit seiner Anklage an die Öffentlichkeit gewandt habe. So ist Lloyd George noch einmal Sieger geblieben. Ob er aber den Sieg als Zeichen sicheren Besitzes des Ministersessels betrachten wird, ist zweifelhaft.

*

Vergleichsfriede oder Gewaltfriede?

Bei der Besprechung der feindlichen Propaganda im Oberhause führte Lord Curzon u. a. aus, es seien Friedensvorschläge gemacht worden und sie hätten nur deshalb zu nichts geführt, weil die, von denen die Aktionen ausgingen, davon wieder Abstand nahmen, oder weil die Vorschläge mit Rücksicht auf die Ehre und die Sicherheit undiskutierbar waren. Was die jetzige Lage betreffe, so ein Vergleichsfriede, wie jeder wisse, augenblicklich unmöglich, da das Land der größten Krise gegenüberstehe, die in seiner Geschichte jemals vorgekommen sei. Die Idee, daß jetzt ein Vergleichsfriede erreicht werden könnte, sei eine Chimäre. Der Friede von Brest-Litowsk und der mit Rumänien sei nicht ermutigend. Solange der militärische Geist in Deutschland nicht nachlasse, könne England nicht hoffen, einen ehrenvollen dauernden Frieden durch Verhandlungen zu erreichen.

Demgegenüber erklärte im Laufe der Aussprache Lord Lansdowne, daß ein Verständigungsfrieden der einzige Weg sei, um den Krieg ehrenvoll und sicher zu beendigen. — Ebenso erklärte Lord Lorburn, es sei jedermanns Pflicht, dazu beizutragen, daß ein schneller und ehrenvoller Friede erzielt werde.

*

Die Abstimmung im Unterhause.

Rotterdam, 10. Mai. Bei der gestrigen Debatte im Unterhause stimmten die meisten liberalen früheren Minister für den Antrag Asquith. Viele Liberale stimmten für die Regierung und einige enthielten sich der Abstimmung. Die Mehrheit der Arbeiterpartei stimmte für die Regierung. An der Abstimmung nahmen keine Nationalisten teil.

General Maurice soll sich verantworten.

Amsterdam, 8. Mai. „Algemeen Handelsblad" meldet aus London, daß der Armeerat ein Schreiben an den General Maurice gerichtet hat, in dem er ihn auffordert, sein Verhalten zu rechtfertigen, da er die königlichen Vorschriften, die verbieten, daß ein Offizier oder Soldat in irgendeiner Form irgendwelche militärischen Informationen oder seine Ansichten über irgendeinen militärischen Gegenstand ohne besondere Erlaubnis veröffentlicht oder der Presse mitteilt, übertreten habe.

Lugano, 10. Mai. Der Mailänder „Secolo" sieht in dem Schritt des Generals Maurice außer einer inneren Gefahr für den Zusammenhalt der politischen Parteien eine solche für die Beziehungen Englands zu seinen Verbündeten. Der Brief des Generals sei ein Dolchstich in den Rücken des englischen Kabinetts, und man sei in England erschrocken wegen der Folgen für die Disziplin im Heere.

Heimkehr d. Staatssekretärs v. Kühlmann

Berlin, 10. Mai.

Staatssekretär v. Kühlmann ist aus Bukarest heute vormittag wieder hier eingetroffen. Auf der Rückreise weilte Herr v. Kühlmann in Wien. Der Staatssekretär wurde aus Anlaß des glücklichen Abschlusses des Friedens mit Rumänien, der das letzte Glied des Ostfriedens ist, besonders feierlich begrüßt. Der Reichskanzler Graf Hertling war mit seinem Sohne, Rittmeister Grafen Hertling, und dem Chef der Reichskanzlei, Unterstaatssekretär v. Radowitz, anwesend. In Vertretung des Reichstages war Vizepräsident Dr. Paasche erschienen.

Anwesend waren ferner viele Vertreter der Reichsbehörden. Als der Zug hielt, trat der Reichskanzler an die Tür des ersten Wagens, in welchem der Staatssekretär gefahren war, begrüßte Herrn v. Kühlmann in herzlichster Weise und gab seiner Freude über die Rückkehr des Staatssekretärs nach glücklichem Friedensschlusse Ausdruck. Herr v. Kühlmann dankte mit herzlichen Worten und begrüßte hierauf alle zu seinem Empfange erschienenen Herren. Sodann fuhr der Reichskanzler mit Herrn v. Kühlmann gemeinsam in das Auswärtige Amt.

Neuer Angriff auf Ostende.

Der Sperrversuch abermals vereitelt.

Berlin, 10. Mai.

Amtlich wird gemeldet: Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai 3 Uhr morgens nach heftiger Beschießung erneut einen Sperrangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze künstlichen Nebels in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer liegt gänzlich zusammengeschossen außerhalb des Fahrwassers vor dem Hafen auf dem Grund. Die Einfahrt ist völlig unbehindert.

An Bord des gestrandeten Schiffes wurden nur noch Tote vorgefunden. Zwei Überlebende waren über Bord gesprungen und sind gefangen. Nach bisherigen Mitteilungen wurden **mindestens zwei feindliche Motorboote abgeschossen**, ein Monitor schwer beschädigt. Der Sperrversuch ist somit völlig vereitelt. Abermals hat der Gegner Menschenleben und Fahrzeuge umsonst geopfert.

*

wtb. Berlin, 10. Mai. (Amtlich). Der zweite Versuch der Engländer, an die ihnen mit jedem Tage unbequemer werdenden flandrischen U-Bootstützpunkte heranzukommen traf unser Marinekorps ebenso vorbereitet, wie der erste. Es war vorauszusehen, daß die englische Admiralität es bei einem Versuch nicht bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff gegen Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Zeebrügge gleichzeitig mit dem Angriff gegen Ostende starker künstlicher Nebel von den Engländern entwickelt, jedoch geschah dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. Mai um 2.45 Uhr von See und Land aus das Feuer auf unsere Batterien bei Ostende. Einige Minuten später wurde ein starker künstlicher Nebel erzeugt. Als zwei Minuten nach 3 Uhr östlich Ostende zwei Kreuzer in dem Nebel gesichtet wurden, setzte sofort von unseren schweren Batterien ein gutliegendes Zielfeuer ein, nachdem schon vorher Sperrfeuer vor der Einfahrt gelegt worden war. Der eine Kreuzer drehte nach Westen ab, der andere nach Norden. Letzterer wurde dann wiederholt im Nebel erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3.34 Uhr tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und sank, von allen Seiten unter schwerstes Feuer genommen, außerhalb des Fahrwassers. Inzwischen waren von unseren Batterien vereinzelt erkennbare Ziele auf See beschossen worden. Ein stilliegender und nicht feuernder Monitor, der offenbar außer Gefecht gesetzt war, wurde um 4.13 Uhr ausgemacht. Er wurde aber gleich darauf vom Feinde wieder völlig eingenebelt. Der gestrandete Kreuzer ist nach aufgefundenen Papieren der „Vindictive". Unsere eigenen Verluste sind, wie bei dem ersten Unternehmen, wieder erfreulich gering.

Angriffspläne der Verbandsflotten.

In neutralen diplomatischen Kreisen wird viel über die bevorstehende Offensive der Verbandsflotten gesprochen. Obgleich es den Deutschen gelungen ist, so schreibt ein angesehenes nordisches Blatt, sich an der Westfront in das englisch-französische Heer einzukeilen, so können ihre Erfolge doch nur als Teilerfolge bezeichnet werden, die einen schnellen und entscheidenden Sieg ausschließen. Die Verbandsmächte haben ihrerseits beschlossen, den Angriff zu beginnen. In den englischen Häfen sind die eifrigsten Vorarbeiten zur Flottenoffensive in vollem Gange. Gewaltige Seestreitkräfte, Unterseebootsflottillen, Dreadnoughts und Minensuchschiffe des neuen Typs Vulton, für die Minen keine Gefahr bilden, sind in gewissen Häfen zusammengezogen. Die Welt dürfte in naher Zukunft über die Großartigkeit der Operationen gegen die deutsche Flotte in Erstaunen geraten. Während ein Teil der vereinigten Flotten der englischen Kolonien, der Staaten von Nordamerika, Frankreichs und Italiens den Wachdienst auf den Ozeanen übernehmen, werden andere Teile an der Offensive aktiv beteiligt sein. — Wir werden's getrost erwarten.

Fliegerangriff auf Zeebrügge.

Am 8. Mai mittags und abends griffen starke feindliche Fliegergeschwader die Mole und das Dorf Zeebrügge mit Bomben an, ohne militärischen Schaden anzurichten. Durch Fliegerbomben auf die Kirche von Zeebrügge wurden drei Belgier und zwei Kinder getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt. An der Landfront des Marinekorps wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge, über See ein drittes abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Entgegen den unwahren Reutermeldungen, die die deutschen Verluste bei dem Blockierungsversuch von Zeebrügge unsinnig übertreiben, wird erneut auf die Meldung vom 4. Mai verwiesen, wonach unsere Gesamtverluste 8 Tote und 16 Verwundete betrugen, also in gar keinem Verhältnis zu den Verlusten der Engländer (588 Tote, Verwundete und Vermißte) stehen.

•

Im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 10. Mai.

Amtlich wird gemeldet: Neue U-Boots-Erfolge im Mittelmeer: 6 Dampfer und 2 Segler von zusammen über 35000 Br.-Reg.-To.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der portugiesische bewaffnete Dampfer „Aveiro" (2209 Br.-Reg.-To.) mit Ladung Material und Pferden, sowie der englische Transportdampfer „Welbeck Hall" (5643 Br.-Reg.-To.), der anscheinend Munition geladen hatte und unmittelbar nach dem Torpedotreffer unter gewaltigen Detonationen sank.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

U-Boots-Angriff auf einen italienischen Hafen.

Am 29. April beschoß nach einer amtlichen italienischen Meldung ein feindliches U-Boot Carloforte auf der Insel San Pietro, westlich von Sardinien, wo eine Anzahl Schiffe auf der Reede lagen. Das U-Boot torpedierte und beschoß zugleich ein englisches Dampfschiff. Während des Gefechtes zwischen den Küstenbatterien und dem U-Boot fielen zwei Granaten in die Stadt, wo zwei Personen getötet wurden.

Deutscher Heeresbericht.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 10. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit tagsüber nur im Gebiete des Kemmel, beiderseits des Luce-Baches und auf dem Westufer der Avre lebhaft.

Starker Feuersteigerung in diesen Abschnitten folgten feindliche Vorstöße. Bei ihrer Abwehr und bei reger Erkundungstätigkeit machten wir Gefangene.

Am Abend und während des Nachts lebte der Artilleriekampf zwischen Yser und Oise vielfach auf.

An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungskämpfe beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

•

wtb. Berlin, 10. Mai, abends. (Amtlich.) Ein englischer Teilangriff nördlich von Albert wurde abgewiesen. Ebenso scheiterte ein französischer Vorstoß im Walde von Apremont.

•

Auch Guatemala!

Berlin, 10. Mai.

Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die Regierung von Guatemala nach einem Erlaß vom 30. April d. Js. sich dem **Kriegszustande**, wie er zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der deutschen Regierung bestehe, **anschließe.**

Nun hat Herr Wilson doch nach langem Suchen und unter Anwendung nicht ganz sanfter Gewalt auf dem amerikanischen Festland noch einen Bundesgenossen gefunden. Ob aber Guatemala die Dinge zugunsten des Vielverbandes wenden wird, ist doch sehr fraglich.

Fürsorge-Kommissionen nach Rußland.

Amtlich wird gemeldet: Die im Friedensvertrag mit Rußland vorgesehenen Fürsorge-Kommissionen sind von Berlin nach Rußland abgereist. Sie werden sich zunächst zur Einholung genauer Unterweisungen nach Moskau begeben und von dort aus über die einzelnen Gebiete Rußlands einschließlich Sibiriens verteilt werden. Jede dieser 17 Kommissionen besteht aus einem Offizier als Leiter, einem Arzt, einer Schwester vom Roten Kreuz und einer Zivilperson, die mit Land und Leuten und den örtlichen Verhältnissen in ihrem Wirkungskreis vertraut ist. Hierzu kommen noch eine Anzahl Seelsorger. Die Kommissionen werden an Ort und Stelle sich mit den bereits dort befindlichen neutralen (schwedischen und dänischen) Delegierten in Verbindung setzen, um mit ihnen gemeinsam ihre Aufgabe durchzuführen.

Neueste Kriegspost.

Berlin, 10. Mai. Die Friedensverhandlungen zwischen Großrußland und der Ukraine werden in ganz kurzer Zeit beginnen.

London, 10. Mai. Die Admiralität teilt mit: Ein englischer Minensucher lief am 1. Mai auf eine Mine. 3 Offiziere und 23 Mann einschließlich der Kauffahrer kamen um.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ **Der Hauptausschuß des Deutschen Reichstages** hat die Beratung über die Umsatzsteuer fortgesetzt. Der Ausschuß hat durch Streichung der Besteuerung der Leistungen und Beschränkung der Umsatzsteuer auf Lieferungen an der Regierungsvorlage eine grundlegende Änderung vorgenommen. Nach einer allgemeinen Aussprache wurde beschlossen, eine Abstimmung noch nicht vorzunehmen.

✚ Die auf Grund der Berner Konferenz zwischen deutschen und französischen Delegierten am 26. April d. J. geschlossenen **Vereinbarungen über Kriegsgefangene und Zivilpersonen** sind von beiden Regierungen genehmigt worden. Die Vereinbarungen werden am 15. Mai d. J. in Kraft treten; ihr Wortlaut wird demnächst veröffentlicht werden.

Schweden.

✕ In Stockholmer Blättern wird berichtet, es sei der Zusammentritt einer **nordischen Minister-Konferenz** zu erwarten. Von schwedischer Seite wird hervorgehoben, **es sei wünschenswert, daß nicht allzu lange Zeit zwischen den skandinavischen Ministerzusammenkünften liege.** Diese Anschauung wird auch in Dänemark und Norwegen vertreten. Der Zeitpunkt und der Ort der neuen Zusammenkunft ist unbekannt.

Amerika.

✕ Das **amerikanisch-norwegische Handelsabkommen** ist jetzt in Washington unterzeichnet worden. Es sichert Norwegen die Deckung seiner abgeschätzten Bedürfnisse, soweit sie ohne Schaden für die Kriegsbedürfnisse der Vereinigten Staaten und seiner Kriegsgenossen geliefert werden können. Norwegen seinerseits sagt zu, alle beweglichen Erzeugnisse, die nicht im Inlande gebraucht werden, namentlich Erze und Mineralien, chemische und metallurgische Produkte, Holz und Waldprodukte, Fische und Fischprodukte ungehindert nach den Vereinigten Staaten und den Kriegsgenossen ausführen zu lassen. Da Amerikas eigene Einfuhrbedürfnisse aus Norwegen verhältnismäßig gering sind, wird bestimmt, daß keines der Ausfuhrgüter aus Amerika oder den Ländern seiner Kriegsgenossen, die mit Hilfe von amerikanischer Bunkerkohle geliefert werden, direkt oder indirekt an eine der Mittelmächte gehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Mai. Der Ausschuß des Reichstags zur Vorberatung der Getränkesteuer hat die Weinsteuer von 20 auf 10 % herabgesetzt.

Berlin, 10. Mai. Wie verlautet, stehen die neuen Abmachungen mit Holland unmittelbar vor der Unterzeichnung. Es waren noch einige unerhebliche Formalitäten zu erledigen, die nunmehr geordnet sind.

Berlin, 10. Mai. Die Unterzeichnung der neuen Wirtschafts- und Rechtsverträge mit Rumänien dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

Haag, 10. Mai. Im englischen Unterhause kündigte Stanley, der Vorsitzende der Handelskammer, an, daß infolge Mangels an Eisenbahnmaterial der Verkehr um 40 % eingeschränkt werden müsse. Diese Maßregel betrifft vorerst nur die Gemeinde London.

Amsterdam, 10. Mai. Maclean, ein bolschewistischer Konsul in Glasgow wurde wegen aufwieglerischer Reden, die er gehalten hat, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sofia, 10. Mai. König Ferdinand verlieh dem Staatssekretär v. Kühlmann das Großkreuz des St. Alexander-Ordens mit Schwertern.

Bern, 10. Mai. Verschiedenen Blättermeldungen zufolge hat die französische Regierung dem Schweizer Bundesrate mitgeteilt, sie sei bereit, der Schweiz jährlich ungefähr 85000 Tonnen Kohlen zu 150 Frank die Tonne zu liefern.

Madrid, 10. Mai. Französische Blätter melden, daß die Regierung demnächst die gesamte Handelsflotte mit Beschlag belegen werde.

Madrid, 10. Mai. Der Ministerrat beschloß die Verstaatlichung der Industrie, die zur Landesverteidigung notwendig sei.

Zürich, 10. Mai. König Konstantin von Griechenland, der nach seiner Operation einen leichten Anfall von Influenza erlitt, befindet sich auf dem Wege zur Besserung.

Genf, 10. Mai. Aus Mariposa in Mexiko meldet Havas, daß am 2. Mai vier Engländer ermordet wurden.

Deutscher Reichstag.

(162. Sitzung.) CB. Berlin, 10. Mai.

Die Sitzung beginnt mit der Beantwortung kleiner Anfragen. Auf eine Frage [illegible] einer Reihe Gunsser (Vp.) betreffend die Beli[illegible] des Abgeordneten schaften usw. mit Lebensmitteln [illegible]erung der Gastwirt- Dr. Müller: Das Kriegsernäh[illegible]klärt Unterstaatssekretär entsprechend die Bundesregieru[illegible]ungsamt hat seiner Zusage angewiesen. Diese Belieferu[illegible]gen zu vermehrter Belieferung sondern nur der Einzelst[illegible]kann nicht Sache des Reiches, würde es sich aber n[illegible]aten und Kommunen sein. Immer angemessene Belieferu[illegible]um eine der allgemeinen Knappheit (Vp.) fragt wegen [illegible]handeln können. Dr. Neumann-Hofer Unterstaatssekretä[illegible]der Genehmigungspflicht für Ersatzmittel. mittel bereits [illegible] Müller: Der Umstand, daß Ersatzder Genehmi[illegible]dem Kriege hergestellt wurden, kann sie von Meininger [illegible]pflicht nicht befreien. Abg. Dr. Müller- durch [illegible] fragt nach Maßnahmen zur Beseitigung der Ärzte, so[illegible]geschaffenen wirtschaftlichen Notlage vieler direktor [illegible]gegen Abhilfe des Ärztemangels. Ministerialschaftl[illegible]Dammann: Für das Vorhandensein einer wirtden [illegible]Notlage, von der viele Tausende von Ärzten durch W[illegible]betroffen seien, fehlen uns die Unterlagen. Dem Mangel [illegible]n Ärzten soll im Einvernehmen mit den militärischen Stellen [illegible]nach Möglichkeit abgeholfen werden. — Im Anschluß an den [illegible]Bericht der Ausschußverhandlungen über den Etat des Reichs[illegible]wirtschaftsamts folgt eine Sonderaussprache über die

Wohnungsfrage.

Abg. Jäger (Zentr.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Aus den Äußerungen des Vizekanzlers v. Payer entnehmen wir zu unserer Genugtuung, daß auch das Reich hinter den teils bereits beschlossenen, teils zu erwartenden Maßnahmen der Einzelstaaten auf dem Gebiet der Wohnungsfrage nicht zurückstehen wird.

Abg. **Göhre** (Soz.): Die Zustände sind gefährlich und bedenklich. Die Erzeugung neuer Wohnungen hat ganz aufgehört. Bisher aus gesundheits- und sittenpolizeilichen Gründen nicht zugelassene Räume sind wieder zur menschlichen Wohnung freigegeben worden. Vor allen Dingen aber handelt es sich um die Zukunft, und zwar nicht nur darum, daß die aus dem Felde heimkehrenden Massen überhaupt untergebracht, sondern daß sie gut und menschenwürdig untergebracht werden.

Abg. **Laser** (natl.): Die Befürchtungen des Vorredners sind übertrieben. Natürlich muß die Wohnungsfrage einheitlich von einer Reichsstelle aus in die Hand genommen und geleitet werden.

Abg. **Scheef** (Vp.): Notwendig ist die Dezentralisation des Wohnungswesens. Die Gemeinden müssen bauen können. Dazu gehören aber vor allen Dingen die Baustoffe.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

9. Mai. In Flandern werden bei neuen Sturmerfolgen 675 Franzosen und Engländer gefangen. — Im Luftkampf verlieren die Feinde 37 Flugzeuge. — Bei einem Fliegerangriff auf Zeebrügge werden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Rostow am Don wird besetzt.

10. Mai. In einigen Abschnitten der westlichen Kampffronten starke Feuersteigerung.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.): Unter normalen Verhältnissen wird jedenfalls die Wohnungsfürsorge Sache der Einzelstaaten und der Gemeinden sein und bleiben müssen. Bei der durch den Krieg geschaffenen Lage sind wir aber mit den Ausführungen des Stellvertretenden Reichskanzlers zu den im Ausschuß angenommenen Einschränkungen und mit der Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Instanzen einverstanden.

Staatssekretär Freiherr **vom Stein**: Wohnungs- und Ernährungsfragen halten sich an Bedeutung die Wage. Es muß aber alles vermieden werden, um übertriebene Hoffnungen zu erwecken. Wir werden große Schwierigkeiten zu überwinden haben, aber alles Notwendige und Mögliche wird geschehen. Die erforderlichen Summen werden aufgebracht werden. Die Ausführungen des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers werden als programmatisch auch von uns vorbehaltlos anerkannt. Die aufbauende Organisation wird ihre Spitze im Reichswirtschaftsamt haben.

Abg. **Mumm** (Dtsch. Frakt.): Es gibt keine wichtigere Frage, als die Wohnungsfrage. Erforderlich ist in allererster Linie, nach dem braunschweigischen Muster, der Erlaß eines Kriegerheimstättengesetzes durch das Reich.

Abg. **Wurm** (U. Soz.): Die Wohnungsnot ist eine legitime Tochter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die die von allen Seiten so lebhaft angegriffene Boden- und Grundstücksspekulation als durchaus berechtigt erscheinen läßt. Man muß dem Übel an die Wurzel gehen.

Die vom Ausschuß vorgeschlagene Einschränkung wird **einstimmig angenommen.**

Darauf vertagt sich das Haus auf morgen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(146. Sitzung.) tu. Berlin, 10. Mai.

Am Regierungstisch sitzen die Minister Dr. Friedberg und Breitenbach. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über den Haushaltplan des Abgeordnetenhauses. Der Ausschuß beantragt Verbesserung der Stellung der Hilfsdiener. Mit zur Beratung steht die Denkschrift über die Gewährung einer

Teuerungsentschädigung an die Abgeordneten.

Sie soll 10 Mark für die Tage der Anwesenheit in Berlin betragen, bei den Berliner Abgeordneten beschränkt sich die Zahlung auf die Tage, an denen sie an Voll- oder Ausschußsitzungen teilgenommen haben. Während der Tagung des Reichstages wird die Teuerungszulage an die Doppelmandatäre nicht gezahlt. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird die Entschädigung im Verwaltungswege gewährt. Der Haushaltsplan wird genehmigt, die Entschließungen des Ausschusses angenommen.

Die königliche Verordnung über die Verlängerung der Amtsdauer der für Bergwerke gewählten Sicherheitsmänner und Arbeiterausschußmitglieder wird genehmigt.

Es folgte die zweite Beratung des **Eisenbahnanleihegesetzes.** Nach einer betriebstechnischen Auseinandersetzung war auch dieser Gegenstand erledigt. Eine Entschließung, die Maßnahmen zur Förderung der Lehrlingsausbildung fordert, wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Das Haus vertagte sich auf morgen.

Lokaler Teil.

Merkblatt für den 12. und 13. Mai.

Sonnenaufgang	5^{12} (5^{11})	Mondaufgang	6^{15} V. (7^{16} V.)
Sonnenuntergang	8^{41} (8^{42})	Monduntergang	11^{21} N. (12^{09} V.)

12. Mai. 1845 Dichter August Wilhelm v. Schlegel gest. — 1864 Dichter Cäsar Flaischlen geb. — 1881 Die Franzosen besetzen Tunis. — 1884 Franz Smetana, Komponist der Oper „Die verkaufte Braut", gest. — 1915 Windhuk wird von den südafrikanischen Truppen besetzt. — 1917 Zusammenbruch englischer Massenstürme gegen die deutsche Arrasfront. — Beginn der zehnten Isonzoschlacht.

13. Mai. 1884 Physiolog Rudolf Wagner gest. — 1871 Auber, Komponist der Oper „Die Stumme von Portici", gest. — 1915 **Die Vortruppen der deutsch-österreichischen Heere erreichen Przemysl.**

□ **Die Eisheiligen** haben ihre Herrschaft angetreten, und ehe sie wieder von dannen gezogen sind, verschwindet die Furcht nicht vor einem ernsten Schaden, den sie der so prächtig emporgeschossenen Pflanzenwelt anzutun vermöchten. Mit dem 11. Mai beginnt das in vielen Jahren so wenig sympathische Walten der Herren Mamertus, Pankratius und Servatius. Sie sind dafür verschrien, daß sie mit Nachtfrösten Blumen, Zweigen und jungen Gemüsepflänzlein zu Leibe zu rücken pflegen. Auch den Weinreben fügten sie manchmal Böses zu, wenn der Weinbauer sie nicht sorglich geschützt hatte. Unsere Altvordern glaubten, daß in diesen Tagen die Eis- und Frostriesen noch einmal ihre Kräfte im Kampfe erprobten und mit grimmiger Kälte gegen das Blühen und Grünen ringsum vorgingen. Woher kommt nun dieser plötzliche Kälterückschlag? Meteorologisch hat man diese Absonderlichkeit im Maienmond sich zu erklären versucht. Ob diese Erklärung nun wirklich richtig ist, bleibt eine andere Frage. Man nimmt an, daß der Wind, der in der Winterzeit meist aus dem Südwesten kommt, vor Eintritt der beständigen Wärme, ehe er ganz nach Westen sich wendet, noch einmal nach Norden umspringt. Und dieser Wendepunkt soll gerade auf die Mitte des Maimonds treffen. Oft sinkt in diesen Nächten das Thermometer unter Null. Hoffentlich wird es in diesem Jahre nicht allzuschlimm, ist doch die Vegetation schon durch ihre weitgehende Entwicklung ziemlich widerstandsfähig geworden und außerdem wurden wir durch allzuhohe Temperaturen ja überhaupt bisher nicht verwöhnt. Mögen die Eisheiligen in Gnaden vorbeiziehen.

✱ **Eine neue Marmelade** läßt die Reichsstelle für Obst und Gemüse jetzt herstellen, eine Südfruchtmarmelade, für die die gesamten in den Marmeladefabriken noch vorhandenen Südfrüchte verwendet werden. Entgegen der sonst jetzt üblichen Mischung werden hierbei gelbe Rüben beigegeben; Apfelsinen und Zitronen aber bestimmen den Geschmack, der gut ist und von den Sachverständigen gelobt wird. Merkwürdigerweise ist Südfruchtmarmelade in Deutschland bisher am wenigsten bevorzugt worden; in England, dem Heimatlande der Marmeladenherstellung, wird sie am meisten gegessen.

✱ **Die Packung darf nicht berechnet werden.** Das Fordern einer besonderen Vergütung für die handelsübliche Verpackung höchstpreispflichtiger Waren, das jetzt vielfach, — vor allem beim Kleinhändler —, beobachtet werden kann, ist durchaus unzulässig und stellt sich als strafbare Höchstpreisüberschreitung dar. Die Preisprüfungsstelle Groß-Berlin bittet, Zuwiderhandlungen alsbald zu ihrer Kenntnis zu bringen, um gegebenenfalls mit den gebotenen Mitteln einschreiten zu können.

Keine Pfingstreisen machen! Die Eisenbahndirektion richtet im Anzeigenteile auch zu Pfingsten die Aufforderung an das Publikum keine Reisen zu unternehmen. Es können keinerlei Erweiterungen des Verkehrs stattfinden. Wer reist, reist auf eigne Gefahr. Für Beförderung sowie für Anschlüsse kann die Bahn keine Gewähr übernehmen.

(:) Ein Witterungsumschlag scheint bevorzustehen der uns hoffentlich die ersehnten warmen Niederschläge bringen wird. Seit Donnerstag abend ist der Wind, der wochenlang zwischen Nordost und Südost dauerte, in der westlichen Richtung umgeschlagen. Gestern hatten wir bewölkten Himmel und in der Umgegend s. z. B. in Lichtenau und Scherfede Gewitter mit Regen, der sich wie es heute morgen den Anschein gewinnt, nun auch bei uns einstellen will.

□ **Die Heuernte 1918.** Der Bedarf der Heeresverwaltung hat sich gegenüber den Vorjahren erheblich erhöht da die früher in den besetzten Gebieten des Ostens verfügbaren Rauhfuttermengen für das Feldheer im kommenden Jahre nur in geringem Umfang nutzbar gemacht werden können. Um eine bessere Ernährung der in kriegswirtschaftlich wichtigen Betrieben tätigen Pferde zu ermöglichen, wie dies bisher der Fall war, mußte auch hierfür ein etwas höherer Bedarf angesetzt werden. Wie bisher werden auch im kommenden Wirtschaftsjahr die ausgeschriebenen Heumengen im Wege der Landlieferung aufgebracht. Um ihren rechtzeitigen Eingang sicherzustellen, ist vorgeschrieben, daß die Unterverteilung auf die Erzeuger vorgenommen werden und die Unterverteilung der bis zum 31. August 1918 aufzubringenden 700 000 Tonnen bis zum 1. Juni 1918 durchgeführt sein muß. Die Heupreise für das nächste Wirtschaftsjahr werden vor Beginn des ersten Lieferungsabschnitts bekanntgegeben werden. Die Reichsfuttermittelstelle kann mit Zustimmung des Kriegsernährungsamts allgemeine Anordnungen über das Verfahren bei Aufbringung und Ablieferung des Heus treffen. Verkehrsbeschränkungen mit Heu (Ausfuhrverbote u. dgl.), die bisher nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt des Wirtschaftsjahres zulässig waren, sind in Zukunft bis zur Aufbringung des Lieferungssolls statthaft. Sie sind aufzuheben, sobald das Lieferungssoll erfüllt ist. Über Streitigkeiten, die sich aus der Lieferung von Heu ergeben, entscheidet ein Schiedsgericht unter Ausschluß des Rechtsweges.

Paderborner Stadtchronik.

* Der Konzertabend der Damen Maria Schneider (Pianistin), Aenne Schneider (Alt) und Melanie von Schorlemer (Sopran), sämtlich aus Köln, zu welchem auf gestern abend in den Bürgervereinssaal geladen war, hätte eine noch regere Teilnahme er Freunde der Klavier- und Sangeskunst wohl verdient, denn der Abend hielt das was er versprach in vollem Maße. Vielleicht war das Konzert am Tage nach dem Feiertage nicht günstig plaziert, vielleicht hat auch der Konzertabend anfangs der Woche manchen am Wiedererscheinen gehindert, jedenfalls haben die, welche nicht kamen, einen der interessantesten Konzertabende der letzten Zeit versäumt und sich dadurch um manchen vollwertigen Kunstgenuß gebracht. Besonders trifft das von Fräulein Maria Schneider zu, die mit einem sehr gewählten und anforderungsvollen Vortragsplan ein hohes Können auf dem Gebiete der Klavierkunst unter Beweis stellte. Ihr großes Talent und ihre gereifte Vortragskunst trat schon in der das Konzert einleitenden Fantasie und Fuge über das Thema B-a-c-h von Liszt in heller Weise hervor. Nicht minder gut gelangen ihr Robert Schumanns symphonische Etüden, denen sie alle Reize und das bei vollendeter Technik abgewann. Die Feinheit, Eleganz und Sicherheit ihres Spieles trat in den beiden Chopins (Polonaise Nr. 2 und Etüde Nr. 9) besonders nachdrücklich hervor. In nicht minder vollendeter Weise spielte die Künstlerin endlich Leschetitzkys Bacarole und Toccata, in denen sie uns besonders ihre große Technik in hellstem Lichte zeigte. Fräulein Aenne Schneider erfreute mit Lieder von Brahms (Sapphische Ode, Auf dem Kirchhof, Ständchen), Hugo Wolf (Ueber Nacht) und Richard Strauß (Heimkehr, Cäcilie). Die Dame zeigte eine überaus klangvolle und wohllaute Altstimme, die in allen Lagen satt und rein bleibt und dann auch von einer recht guten Schulung zeugt. Neben dem stimmungsreichen „Ueber Nacht", gefielen die drei Brahmslieder mit Recht am besten, denn aus ihnen sprach reiche Stimmung und volle Poesie. Doch auch die Straußlieder ließ die Dame in kunstsinniger Wiedergabe erstehen. Freiin Melanie von Schorlemer schloß sich als Dritte im Bunde den beiden Schneiders an und vervollständigte den Reigen der dargereichten Kunstgenüsse mit einem Kranz von sieben Liederperlen. Sie sang von Franz Schubert Frühlingsglaube und Lied eines Schiffers an die Dioskuren, Schumanns Aufträge und Mädchenlied, Am Sonntag Morgen, Geheimnis und Wehe so willst du mich wieder von Brahms. Auch Melanie von Schorlemer fand eine aufmerksame Zuhörerschaft. Ihre volle, angenehme und gut gebildete Sopranstimme trat bei allen Liedern hervor und nicht minder auch ihr, geschmackvoller und kunstsinniger Vortrag, aus dem neben tiefer Auffassung überhaupt ein sorgfältiges Studium hervorleuchtete. Daß alle Damen reichen Beifall fanden und diesen mit je einer Zugabe belohnten, war selbstverständlich. Herr Musikdirektor Bartsch machte sich um den guten Verlauf des Abends durch eine einwandfreie Begleitung der Gesänge ebenfalls sehr verdient. Die einhalbstündige Verzögerung des Konzertbeginns stellte die Besucher, die pünktlich kamen, auf eine harte Probe. Die hier den Zuspätkommern erwiesene Kulanz ging denn doch etwas zu weit. W.

— Die Prozession um die Stadt, die morgen abgehalten wird, nimmt um 9 Uhr vom Dom aus ihren Anfang. Siehe Kirchlicher Anzeiger und Vereinskalender.

= **Das Promenadenkonzert** der Kapelle des hiesigen Ersatz-Bataillons findet Sonntag um 11½ Uhr am Detmolder Tor statt. Vortragsfolge: 1. Hymne v. Beethoven; 2. König Heinrichs Aufruf und Gebet a. d. Op. „Lohengrin" v. Wagner; 3. Ouverture z. Op. „Dichter und Bauer" v. Suppé: 4. Ein Sommerabend, Walzer v. Waldteufel; 5. Potpourri a. d. Op. „Der Zigeunerbaron" v. Strauß; 6. Armeemarsch Nr. 27 (Coburger Josias-Marsch).

— Der neue Gymnasial-Turnplatz an der Warburger Straße soll auch in diesem Jahre wie in den vorhergehenden zur Bestellung von Feldfrüchten Verwendung finden. In den letzten Tagen waren eine Anzahl Sekundaner damit beschäftigt, das Grundstück ackermäßig herzurichten.

— Auf dem gestrigen Schafmarkt am Heierswall waren nur etwa 60 Schafe aufgetrieben und war der Markt schon nach einer Stunde vollständig geräumt. Der Preis stellte sich auf 150 bis 160 Mark pro Stück, ein Preis der bisher nicht gefordert ist.

— Hauptarbeitsnachweis Paderborn, Jühenplatz 1. Tel. 341. Offene Stellen am 10. Mai. 1 Verwalter, 2 Eleven, 1 Schäfer, 1 Ackerknecht, 2 Jungen, 5 Mägde, 22 Schlosser 6 Schmiede, 4 Hilfsarbeiter, 4 Klempner, 10 Dreher, 3 Stellmacher, 20 Tischler, 1 Bildhauer, 20 Maurer, 13 Zimmerleute, 10 Bauhilfsarbeiter, 20 Betonarbeiter, 2 Rangierer, 160 Wachtleute, 130 Fabrikarbeiter, 80 Fabrikarbeiterinnen, 20 Erdarbeiter, 30 Zementarbeiter, 16 Dienstmädchen, 4 Platzarbeiter, 1 selbst. Kaufmann. Es suchen Stelle: 3 Viehwärter, 2 Hirten, 1 Krankenwärter, 1 Masseur, 1 Obermüller.

):(Das Weltkino veröffentlicht im Anzeigenteile sein neues Programm.

* **Apothekendienst.** Am Sonntag, den 12. d. M., ist die Löwen-Apotheke geöffnet. Von Montag, den 13. bis Samstag, den 18. d. M., steht die Löwen-Apotheke dem arzneibedürftigen Publikum nachts auf Nachtglocke zur Verfügung.

— Strafkammersitzung zu Paderborn vom 10. Mai. Wegen Diebstahls von 12 Hühnern, 3 Gänsen und 1 Handwagen, begangen in Erwitte, wurde der Steinmetz Karl Schumacher aus Bochum zu 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Wegen Fälschung einer Adresse auf einem Paket wurde der belgische Zivilgefangene Maurice Hubens aus Sennelager zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Der Dreher Friedrich Wegner aus Essen und der Dreher Franz Nietschmann daselbst hatten in der Nacht vom 9. auf den 10. März 1918 in Bökendorf 30 Pfund Schweinefleisch, 1 Frauenschürze, einen leinenen Bettüberzug sowie Frauen- und Männerhemden, 3 Paar lange Strümpfe und ein Paar Kinderschuhe, eine wollene Decke sowie 130 Pfund Bohnen und 25 Pfund Roggen gestohlen. Jeder erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

= **Delbrück** i. W., 9. Mai. Der Vizefeldwebel Gustav Hauk von hier erhielt wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Von Nah und Fern.

+ **Bielefeld,** 8. Mai. (Sicherung von Baustoffen.) Der Magistrat hat eine in der Nähe der Stadt liegende Ziegelei in Größe von 82 000 Quadratmeter mit den aufstehenden Gebäulichkeiten und allem Zieglerzubehör zum Preise von 115 000 Mark angekauft. Der zurzeit ruhende Betrieb soll sofort, nachdem die Stadtverordneten den Kauf genehmigt haben, aufgenommen werden. Weiter hat der Magistrat die Erwerbung von zwei Millionen Ziegelsteinen beschlossen.

o **Minden,** 8. Mai. Die Frühjahrsbestellung im Kreise Minden ist jetzt zum allergrößten Teile beendet. Trotz der mannigfachen Kriegshemmnisse ist das gesamte Kulturland in Arbeit genommen. Der Mangel an Arbeitskräften ist behoben durch nachbarliche Hilfe, die Mitarbeit der Kriegsgefangenen und Militärgespanne, sowie der Schuljugend. Die Bodenentwicklung ist bis jetzt hauptsächlich durch die fördernde Witterung ungewöhnlich günstig und der des Vorjahres ganz bedeutend voraus.

Brilon, 9. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Samstagabend auf der oberen Strackenstraße, indem das sechsjährige Söhnchen der Frau Witwe Nacke unter die hinter den Ackerwagen gekoppelte Ackerwalze eines Landwirts geriet. Das Unglück war dadurch entstanden, daß das Kind auf die Walze geklettert war und hierbei nach vorn abstürzte, so daß die schwere Walze über das Kind hinwegrollte und buchstäblich zu Tode quetschte.

Vermischtes.

o **Die Errichtung eines Deutschen Kriegswirtschaftsmuseums in Leipzig** ist von den drei großen Gesamtvereinigungen der zur Vertretung unserer Erwerbsstände gesetzlich berufenen Körperschaften, dem Deutschen Handelstage, dem Deutschen Landwirtschaftstage und dem Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertage beschlossen worden. Das Museum will die gesamte Entwicklung der Kriegswirtschaft zur Darstellung bringen, also alles, was auf dem Gebiete der Landwirtschaft, in der Versorgung mit Rohstoffen, in der Herstellung von Ersatzmitteln, im Handels- und Verkehrswesen während des Krieges eine Umgestaltung erfahren hat, späteren Geschlechtern zum Gedächtnis aufbewahren.

o **Das Eisenbahnunglück in der Rhön — ein Verbrechen!** Am 9. April entgleiste der gemischte Mittagszug Geisa—Hünfeld in der Nähe der Station Großentaft. Die Lokomotive und zwei Personenwagen wurden schwer beschädigt, der Packwagen vollständig zertrümmert. Vier Personen wurden getötet, acht schwer und vier leicht verletzt. Die sofort eingeleitete Untersuchung vermochte weder einen Fehler am Material, noch ein Verschulden des Personals festzustellen. Jetzt hat sich, wie eine amtliche Bekanntmachung erkennen läßt, der begründete Verdacht erhoben, daß der schwere Eisenbahnunfall durch eine verbrecherische Handhabung verursacht worden ist. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. hat für die Ermittlung der ruchlosen Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

o **Der Kronprinz Ehren-Doktoringenieur.** Die Technische Hochschule zu Berlin-Charlottenburg hat dem Deutschen Kronprinzen die Würde eines Doktoringenieurs ehrenhalber verliehen. Die Auszeichnung erfolgte, wie der Senatsbeschluß lautet, in Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Kronprinzen um die technischen Hilfsmittel der Kriegführung.

o **Unschuldig im Zuchthaus.** Aus Saarbrücken wird gemeldet: Vor einigen Jahren war der Fleischer Maurer wegen Ermordung eines zwölfjährigen Mädchens zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, obwohl er seine Unschuld beteuerte. Auf dem Sterbebette hat jetzt die Stiefmutter der Ermordeten eingestanden, daß sie im Verein mit der Großmutter des Mädchens die Zwölfjährige mit einer Kohlenschaufel erschlagen und dann verscharrt habe. Maurer ist inzwischen im Zuchthaus aus Gram gestorben, seine Eltern hat gleichfalls der Gram dahingerafft.

o **Eine Dobrudscha-Ausstellung in Sofia.** Der Stellvertretende Präsident des bulgarischen Ministerrates Pecheff, Minister des öffentlichen Unterrichtswesens, eröffnete in Sofia die große ethnographische Ausstellung, die Kostüme, Teppiche und alle Art Handarbeiten der bulgarischen Bauern in der nördlichen Dobrudscha umfaßt.

o **Aufdeckung von Getreideschiebungen.** Im oberhessischen Kreise Friedberg sind durch eine Revision der Reichsgetreidestelle Getreideschiebungen festgestellt worden. Sicherem Vernehmen nach handelt es sich um etwa 3000 Zentner. Die Großmühle von Koch in Assenheim hat etwa 4000 Zentner Getreide für eine rheinische großindustrielle Firma gemahlen und dieser noch 2000 Zentner Mehl aus eigenen Mehlersparnissen verkauft, was gleichfalls nicht gestattet ist. Die Mühle ist geschlossen worden.

● **Millionenschwindeleien bei den oberitalienischen Staatsbahnen.** Die oberitalienischen Staatsbahnen sind von einer Schwindlerbande um zwei Millionen betrogen worden. Zahlreiche Verhaftungen in dieser Angelegenheit fanden in Mailand und Turin statt. Die Rädelsführer sind ein alter Verbrecher namens Felice Cantu und ein Eisenbahnadjunkt Riccardo Bottalini. Die Schwindeleien erregen großes Aufsehen.

Letzte Nachrichten.

Die Tagegelder der Reichstagsmitglieder.

Berlin, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages angenommen.

Kühlmann an Ungarn.

Budapest, 10. Mai. Auf der Rückreise von Sofia nach Berlin empfing Staatssekretär v. Kühlmann einen Mitarbeiter des „Pester Lloyd" und äußerte sich diesem gegenüber über den Bukarester Frieden wie folgt: „Die verbündeten Mächte haben allen Grund, mit dem Ergebnis des Bukarester Friedens zufrieden zu sein. Das innige Verhältnis der Monarchie zum Deutschen Reiche ist durch den Krieg noch freundschaftlicher geworden. Zur ganz besonderen Genugtuung gereichte uns, daß wir die Wünsche der ungarischen Nation durch Sicherung der Grenzen weitgehend berücksichtigen konnten."

Die türkisch-bulgarische Grenzberichtigung.

Wien, 10. Mai. Zwischen der Türkei und Bulgarien finden demnächst wieder Verhandlungen über die noch schwebende Frage der türkisch-bulgarischen Grenzberichtigung statt.

Die rumänischen Petroleumquellen.

Wien, 10. Mai. Nach der „Neuen Freien Presse" sind für die Ausnutzung der rumänischen Petroleumindustrie drei Gesellschaften gebildet worden. Die erste Gesellschaft pachtet die Staatsländereien auf 90 Jahre, darf Bahnen anlegen und besitzt gewisse Steuervorrechte. Eine weitere Gesellschaft erwirbt ein Handelsmonopol für Erdöl. Die rumänische Regierung erhält zur Deckung des eigenen Bedarfs die notwendigen Mengen zugeteilt.

Clemenceau gegen die Friedensfreunde.

Genf, 10. Mai. Die französische Regierung hat von der Kammer die Ermächtigung zu strafrechtlichem Vorgehen gegen den Führer der Zimmerwalder, den Abgeordneten **Brizon,** verlangt.

Finnische Revolutionäre in Norwegen.

Zürich, 10. Mai. Wie man der „Neuen Zürcher Zeitung" aus Christiania meldet, hat eine große Anzahl finnischer Rotgardisten die russisch-norwegische Grenze überschritten, was die norwegische Regierung veranlaßte, große Truppenmassen zur Grenze zu senden. Die Roten Gardisten setzten sich mit norwegischen Arbeitern in Verbindung, um diese zu einer allgemeinen Revolution in Norwegen zu veranlassen. Sie versuchten, auch in Schweden in gleicher Weise zu wirken, wurden aber nicht ins Land gelassen.

Die Kosakenbewegung in Sibirien.

Amsterdam, 10. Mai. „Times" meldet aus Peking, daß die Kosakenbewegung an Stärke zunimmt. Die Streitkräfte Semenows sind 150 Meilen längs der Transsibirischen Eisenbahn vorgerückt und haben sieben Eisenbahnstationen besetzt. Semenow hat eine Transbaikalische Regierung ausgerufen und sich selbst an die Spitze derselben gestellt.

Nach Redaktionsschluß eingegangen

Besetzung der Halbinsel Kertsch.

bb. Berlin, 11. Mai. Im weiteren Vormarsch in der Ukraine wurde die Halbinsel Kertsch besetzt. Von Sewastopol bis Kertsch ist die Krim nach Kriegsberichterstattermeldungen in deutscher Hand, die Beute noch unübersehbar.

Finnland befreit.

cb. Stockholm, 11. Mai. Wie die Blätter aus Helsingfors melden, sind neunzehntel des finnischen Staatsgebietes von den Bolschewikis befreit. Der finnische Landtag soll zum 5. Juli einberufen werden.

Die Auffüllung der englischen Lücken.

TU. Genf, 11. Mai. „Petit Journal" meldet aus London zensuriert: Seit Beginn der deutschen Offensive seien aus englischen Garnisonen zwölf neue Divisionen nach Frankreich und Flandern abtransportiert worden.

Das amerikanische Rekrutierungsgesetz.

TU. Lugano, 11. Mai. Der Oberste amerikanische Gerichtshof hat heute nach Blättermeldungen das Rekrutierungsgesetz in allen seinen Einzelheiten gutgeheißen und bestimmt, daß die ausgehobenen Truppen auf allen Kontinenten verwendet werden können.

* **Spielplan der Königl. Schauspiele zu Cassel.** So. 2 Uhr: 22. Vorstellung für die Kriegsarbeiterschaft. Die beiden Leonoren. Ein Kartenverkauf findet nicht statt. 7 Uhr: Polenblut. Mo. 7½ Uhr: Könige. Di. 7½ Uhr: Die beiden Leonoren. Mi. 7½ Uhr: Hans Heiling. Do. 7½ Uhr: Die verlorene Tochter. Fr. 7½ Uhr: Der schwarze Domino. Sa. 7 Uhr: Maria Stuart. So. 6 Uhr: Die Walküre. Mo. 5½ Uhr: Faust. 7½ Uhr: Der Zigeunerbaron.

Maggi's Würze wird stets in vorzüglicher Qualität, wegen Mangels an Rohstoffen gegenwärtig aber nur in beschränkten Mengen, in den Handel gebracht. Deshalb **Achtung vor Unterschiebungen!** Es ist strafbar, andere Suppenwürze in Maggiflaschen feilzuhalten oder als Maggi's Würze zu verkaufen.

Maggi-Gesellschaft Berlin W. 35.

Bekanntmachung

Für den Kreis Paderborn gelangen für die laufende Woche auf die Abschnitte Nr. 1 bis 6

150 gr Fleisch

zur Verteilung.

Kindern unter 6 Jahren steht die Hälfte dieser Menge auf die Abschnitte Nr. 1 bis 3 zu.

Paderborn, 10. Mai 1918.

Der Kreisausschuß.

Bekanntmachung

Die diesmonatliche Ausgabe der Zulagekarten für

Schwerarbeiter

erfolgt im Landratsamt Zimmer 13 in der Zeit vom 13—18 Mai nachmittags von 3—5 Uhr.

Paderborn, 10. Mai 1918.

Der Kommunalverband.

Gelchw. Püttmann

Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz

Täglich Eingang aparter Neuheiten.

Lauten
Guitarren
Mandolinen
Taschen
Tragbänder
Schmuck-Wimpel
Schulen zum Selbstunterricht
Zupfgeigenhansel
Wandervögel-Liederbücher.

Große Auswahl.

Musikhaus

Otto Schindler,

Paderborn, Grube 13—15.

Druck, Verlag u. Redaktion von Martin Wagner Paderborn.

Wirksamen Schutz gegen

geldliche Verluste aus dem überhandnehmenden

Einbrecher-Unwesen

bietet nur die Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Geschäfte und Privat-Haushaltungen versichert zu mäßigen Beiträgen und günstigen Bedingungen die

Frankfurter

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Aktien-Kapital . . . . M. 30,750,000
Gesamtgarantiemittel rd. M. 98,000,000

Kostenlose Auskunft erteilen die Direktion in Frankfurt a. M. sowie:

Georg Schramm, Bielefeld, Schillerplatz 10, Fernspr. 2052.



Pfingst-Verkehr.

Die Eisenbahnen dienen in erster Linie der Kriegsführung. Zu Pfingsten werden für den Personenverkehr nur die fahrplanmäßigen Züge gefahren. Reisende, die in diesen Zügen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben. Vor Ausführung aller nicht wirklich dringenden Reisen an den Pfingsttagen wird nachdrücklichst gewarnt.

Cassel, im Mai 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Nähgarn-Kundenliste!

Die Kundenlisten in den Geschäften **Samer und Imbach** sind aufgehoben. Alle anderen Kundenlisten in den Geschäften der Stadt Paderborn bleiben bestehen und gelten für die weiteren Verteilungen. Die Firma **B. Burghaus** ist neu zugelassen. Vor doppelten Eintragungen wird gewarnt.

Die Verteilungsstelle.

Nachtrag

zu der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Lippspringe vom 26. 3. 1915.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom heutigen Tage wird hierdurch gemäß der §§ 16, 18 und 82 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 folgendes bestimmt:

Der § 1, Absatz 1 der Hundesteuerordnung vom 26. 3. 1915 erhält folgende Fassung:

Wer einen, nicht mehr an der Mutter saugenden Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von 7,50 Mark zu zahlen. Jeder zweite und weitere Hund derselben Haushaltung wird mit 20 Mark versteuert. Steuerpflichtig ist der Haushaltungsvorstand.

Lippspringe, den 18. März 1918.

Der Amtmann: Der Gemeindevorsteher:

L.S. gez. Hachmann. L. S. J. V. gez. Mertens.

Genehmigt.

Paderborn, den 16. April 1918.

Der Kreis-Ausschuß

L. S. gez. v. Baer.

Minden, den 26. April 1918.

Zustimmung erteilt.

Der Regierungspräsident.

J. A.:

L. S. gez. Scheuermann.

Lichtspiele Weltkino

Welternstraße 14.

Sonntag, d. 12. u. Montag, d. 13. Mai 1918

Zur Vorführung gelangen:

Aus unserer Sybil-Smolowa-Serie:

„Eine Perle auf dunklem Grunde"

Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Wetten, daß . . . . ! ?

Ein heiteres Filmspiel in 3 Akten.

Ueber den Arlberg

(1802 Meter über dem Meeresspiegel)

Naturaufnahme.



Radikale Vernichtung des Hederichs.

Ein Versuch wird sie überraschen.

70 Pfund genügen pro Morgen.

Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen

P. Hecker & Sohn,

Paderborn.

Fernruf 2.

Paul Bilz

Installationsgeschäft für Elektrotechnik

empfiehlt Installations-Material

für Stark- und Schwachstrom.

Osram-Lampen

in allen Kerzenstärken für 130 und 220 Volt.

Taschenlampen,

Mignonlampen und Batterien.

Accumulatoren für Kleinbeleuchtung.

Rosenstraße 11. **Paderborn** Rosenstraße 11.

Möbel- u. Instrumente

repar., aufpoliert, mattiert in und außer dem Hause.

Abgenutzte Lederstitze werden neu.

F. Junkermann,

Paderborn, Fürstenbergstr. 88

Privat

Mittag- und Abendtisch

empfiehlt

Frau Merten,

Paderborn, Westernstraße 5.

Reparaturen

an Jagdgewehren sowie Schäften Brünnere Umänderungen aller Art werden gut und billig ausgeführt.

W. Schnitz,

Paderbon, Königstr. 3.

Domkellerei

Franz Goertz

Inhaber

Frau Ww. Franz Goertz

Weinhandlung

Weinstube.

Haushaltungs-Schrubber,

vorzügl. Qualität, per Stck. 2.85 Mk., kleinste Abgabe 8 Stück, ein Postpaket, zu 22.80 Mk. versenden unter Nachnahme

Fr. C. Trockel & Co.,

Soest in Westf.

Reiterbesen in groß. Posten.

Bekanntmachung

betreffend

Sammlung getragener Oberkleidung.

Zur teilweisen Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in den kriegswichtigen Betrieben, insbesondere auch bei der Eisenbahn und in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter hat die Reichsbekleidungsstelle im Einvernehmen mit den Landeszentralbehörden angeordnet, daß alsbald eine

allgemeine Sammlung von getragener Oberkleidung für Männer

im ganzen Reiche veranstaltet werde.

Der Kommunalverband Paderborn soll hierzu eine von der Landeszentralbehörde festgesetzte Anzahl von Anzügen beisteuern. Hochgeschlossene Joppe und Hose sind als Anzug anzusehen; Fracks, Smokings und Uniformen sind jedoch von dieser Abgabe ausgeschlossen. Es wird erwartet, daß die erforderlichen Anzüge im Wege der freiwilligen Abgabe aufgebracht werden, um so strengere Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle zu erübrigen.

Die Kommunalverbände sind jedoch auf Grund von §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (RGBl. S. 257) ermächtigt worden, Personen, von denen anzunehmen ist, daß sie eine größere Anzahl Oberkleider besitzen, die Vorlegung eines Verzeichnisses über ihren Bestand an Oberkleidern und zur Anfertigung solcher geeigneten Stoffe aufzuerlegen, falls sie nicht wenigstens einen Anzug abliefern sollten; auch sind sie ermächtigt, solchen Falles die Richtigkeit des Verzeichnisses nachzuprüfen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird dem Abliefernden eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Zusicherung enthält, daß die jetzt abgegebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werdenden anderweiten Einforderung getragener Oberkleider in Anrechnung gebracht werden. Eine Bescheinigung dieser Art wird jedoch demjenigen nicht erteilt, der eine Abgabebescheinigung zwecks Erlangung eines Bezugsscheines ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung auf seinen Wunsch erhalten hat (vergl. § 2 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über die Erteilung von Bezugsscheinen bei Abgabe gebrauchter Kleidung und Wäsche vom 13. Oktober / 1. Dezember 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244, 285).

Die abgelieferten Anzüge werden nach einem geordneten Schätzungsverfahren angemessen bezahlt. Die Schätzungs- und Annahmestellen sind angewiesen, für Oberkleidungen, die innerhalb drei Wochen nach Erlaß dieser Bekanntmachung abgeliefert werden, einen besonderen Zuschlag von 10% zu den regelmäßigen Schätzungsbeträgen zu bewilligen.

An die wirtschaftlich besser gestellten Einwohner des Kommunalverbandes wird das dringende Ersuchen gerichtet, diese Sammlung, deren Ergebnis für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege von hoher Bedeutung ist, opferfreudig zu unterstützen und möglichst viele Anzüge abzuliefern. Es wird von diesen Kreisen erwartet, daß sie ihre entbehrlichen Oberkleidungen diesem großen Zweck zur Verfügung stellen.

Die Ablieferungen erfolgen an die Bekleidungsstelle des Kommunalverbandes Paderborn, Rathausplatz Nr. 12, und die von den Aemtern eingerichteten Stellen.

Paderborn, den 10. Mai 1918.

Der Landrat.

Für Wirte, Kasinos usw.

empfehle lt. Beschlagnahme vom 26. III. 18, Reihe I

Ersatz für Messing-Garderobehaken

in reichhaltiger Auswahl.

Heinr. Kaufmann,

Eisenhandlung,

Paderborn, Westernstraße 20.

Heirats-Gesuch.

Geschäftsmann, Konditorei u. Restaurant, Anfang 30er, kath., sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen, gebildet. Dame v. angenehm. Äußeren, im Alter v. 20—30 Jahren, zwecks Heirat. Gefl. Offerten nebst Bild u. nähere Auskünfte sind zu richten unter A. Z. 442 an die Geschäftsstelle des Pad. Anz. Verschwiegenheit Ehrensache.

Im Bahnhofsviertel wird zum 1. Oktober

abgeschlossene 4—5 Zimmerwohnung

f. dauernd zu mieten gesucht

Angebote unter Nr. 105 an die Geschäftsst. d. Anzeigers.

Landwirte und Fuhrunternehmer!

Wagenfett—Lederfett—Maschinenöl in gut. Qualität eingetroffen empfiehlt

Wilh. Rux, Driburg.

Jeden Posten gesunde Runkelrüben kaufen

P. Hecker & Sohn,

Paderborn, Telefon 2

Hilfsbank Sulzbach i. Oberpf.

gibt jed. neu aufgenommene Mitglied Darleben b. 2000 M.

Kathol. Kirchenkalender für Paderborn.

Sonntag, 12. Mai 1918. Sechster Sonntag nach Ostern Evangelium: Wenn der Tröster kommen wird (Joh 15, 26—27 und 16, 1—4).

Hoher Dom: 5½ und 6½ Uhr hl. Messen, 7 Uhr Pfarrmesse, 7½ Uhr Hochamt, 9 Uhr Ausgang der Prozession mit den Reliquien des hl. Liborius um die Stadt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt. Nachm. 2 Uhr Vesper, 3 Uhr Andacht und Segen. — Am Montag der nächsten Woche beginnt in der Dompfarre außerhalb der Stadt und in der Stadtheide der übliche Pfingst-Weihegang.

Gaukirche: 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit Segen. — Montag vorm. beginnt der übliche Weihegang auf dem Südwall, anfangend in der Leostraße. — Mittwoch 7¼ Uhr Johannesmesse mit Segen.

Universitäts- und Marktkirche. 6, 6½, 7, 7½ Uhr hl. Messen, 8¼ Uhr Gymnasialmesse (Bänke des Mittelschiffes freilassen), 9½ Uhr Pfarrmesse, 11 Uhr Singmesse. Nachm. 2½ Uhr Aloysius-Andacht mit Segen, 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Novene zum hl. Geiste.

Busdorfkirche: 6.10 Uhr erste hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 7 Uhr zweite hl. Messe, 7½ Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zum hl. Geiste mit Segen, **6 Uhr** Maiandacht mit Predigt und Segen.

Franziskanerkirche: 5—7 Uhr stille hl. Messen, 7 Uhr Hochamt, 8¼ und 10 Uhr Singmessen mit Predigt. Nachm. ½4 Uhr Fünfwunden-Bruderschaft, Andacht Umgang und Segen.

Hospitalkirche: ½7 Uhr heil. Messe, 8 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Maiandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Paderborn. Sonntag, 12. Mai, Exaudi. Morgens 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Montag, morgens 7.15 Uhr Betstunde. Mittwoch Abend 7 Uhr Kriegsbetstunde.

Senne. Sontag, morgens 8 Uhr Gottesdienst im Soldatenheim. Morgens 9 Uhr Gottesdienst im Soldatenheim. Donnerstag Abend 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kapelle des Soldatenheims.

Truppen-Theater Sennelager.

Direktor v. Bastineller.

Sonntag, den 12. Mai
4 Uhr
Hasemanns Töchter
Volksstück in 4 Akten von L'Arronge
7.30 Uhr
Die schwebende Jungfrau
Schwank von Arnold u. Bach
Montag, den 13. Mai
7.45 Uhr
Wie feßle ich meinen Mann
Ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten
H. Sturm
Nach Schluß Straßenbahn nach Neuhaus und Paderborn.

Ziehung 29. u. 30. Mai

Wohltätigkeits-Lotterie zu Gunsten eines Kriegs- und Jungfrauenheims in Elberfeld.

5364 Gewinne der 2 Lotterien im Gesamtwerte von Mk.

90000
40000
30000
10000

Hauptgewinne im gültigen Fall im Werte von Mark

Lose zu 2 M. Porto und Liste 35 Pfg. extra.

empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme

Amtenbrink

General-Debit: Köln a. Rh.

Postscheckkonto No. 50276.

Lose zu haben in allen durch Plakate erkenntl. Verkaufsstellen.

Vereins-Kalender.

Katholischer Gesellenverein. Sonntag morgen beteiligen sich die Mitglieder an der Prozession um die Stadt. Abends 8½ Uhr Versammlung mit Vortrag.

Junggesl.-Sodalität Dom. Sonntag morgen 6½ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion, 8¾ Uhr Prozession. Nachm. 4 Uhr Versammlung im Gesellenhause.

Gaukircher Jünglings-Sodalität. Sonntag 7 Uhr hl. Kommunion, 9 Uhr Prozession vom Dom aus. 5 Uhr Versammlung.

Junggesellen-Sodalität der Marktkirche. Gemeinschaftl. hl. Kommunion um 7 Uhr. 9 Uhr Prozession vom Dom aus. Nachm. ¼ vor 2 Uhr treten sämtliche Junggesellen beim Vereinshause an; unter Begleitung der Musikkapelle wird ein Ausflug gemacht.

Jüngl.-Sodalität Herz Jesu. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion. Abds. 8 Uhr Versammlung.

Männer-Bruderschaft d. Gaukirche. Sonntag morgen ¼ vor 9 Uhr versammeln sich die Mitglieder zur Teilnahme an der Prozession um die Stadt. Nachm. 4 Uhr Beerdigung unserer Mitschwester Ehefrau Kol. Lokomotivf. a. D. Robert Weighardt von Winfriedstraße 13 aus.

Jungfrauen-Kongregation d. Dompfarre. 6½ Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. heil. Kommunion in der Krypta des Domes. Nachm. 4 Uhr Andacht und Segen. Aufnahme neuer Mitglieder in der Josephskirche.

Jungfrauen-Kongregation d. Gaukirche. Sonntag 9 Uhr Prozession vom Dom aus. Aufstellen vor Konditorei Kästner.

Kreuzbündnis. Morgen nachmittag 4¼ Uhr Versammlung mit Vortrag in der Schule am Kasselertore.

Kneippverein. Morgen Ausflug Kohlstädt-Feldrom-Altenbeken. 2,10 Uhr ab Elektr. Hauptbf. Feldkessel Kaffee. Mundvorrat mitbringen. Rückfahrt Altenbeken 8,27 Uhr abds. Eisenbahnfahrgeld für Vereinsmitgl. trägt Vereinskasse.

Jugendabteilung d. K. K. V. Sonntag morgen 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion in der St. Michaelskirche. Abends 8 Uhr Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Auch die dem Verein noch nicht zugehörigen Kaufmannslehrlinge sind freundlichst eingeladen.

Verein kathol. kaufm. Geh. u. Beamtinnen. Sonntag nachm. 5 Uhr Versammlg.

Jungfr.-Kongreg. der Herz Jesu-Pfarre. Dienstag abend 8 Uhr Gesangstunde in der Theodorschule.

Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte, Ortsgruppe Paderborn. Sonntag nachm. Spaziergang. Treffpunkt 3¼ Uhr Marienplatz.

Mütterberatungsstelle für die Stadt Paderborn. Jeden Mittwoch von 1—2 Uhr unentgeltliche Auskunft in der Ernährung und ... der Kinder bis zum ... von 2 Jahren unter Leitung eines sachkund. Arztes.

Ausk.- u. Fürsorgestelle für Lungenkranke, Kamp 19. Aerztliche Sprechstunde Mittwochs von 11—12 Uhr.